

Inhaltsübersicht

A. Einleitung	15
I. Zur Thematik	15
II. Ziel und Gegenstand der Arbeit	23
III. Gang der Untersuchung	24
B. Die Auslegung von automatisierten Willenserklärungen	26
I. Die allgemeine Auslegung von automatisierten Willenserklärungen	26
II. Die Auslegung von automatisierten Willenserklärungen im Falle von Auslegungszweifeln	32
C. Rechtsökonomie und Rechtsvergleich	136
I. Rechtsökonomische Betrachtung	136
II. Rechtsvergleichende Betrachtung – Österreich	156
III. Stellungnahme	184
D. Lösungsmöglichkeiten <i>de lege lata</i> und <i>de lege ferenda</i>	187
I. Lösungsmöglichkeiten <i>de lege lata</i>	187
II. Lösungsmöglichkeiten <i>de lege ferenda</i>	196
III. Ergebnis	201
E. Zusammenfassung der Ergebnisse	202
Literaturverzeichnis	209
Stichwortverzeichnis	218

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	15
I. Zur Thematik	15
1. Einführung	15
2. Rechtlicher Rahmen von automatisierten Willenserklärungen	17
3. Abgrenzung	18
a) Elektronische Willenserklärung	18
b) Elektronisch übermittelte Willenserklärung	18
c) Computererklärung	19
4. Fallbeispiele	19
a) Vertragsschluss im elektronischen Geschäftsverkehr	19
b) Versicherungsschein	21
c) „Smarter“ Drucker	22
d) Erwerb von DB-Fahrkarten	22
e) Zwischenergebnis	23
II. Ziel und Gegenstand der Arbeit	23
III. Gang der Untersuchung	24
B. Die Auslegung von automatisierten Willenserklärungen	26
I. Die allgemeine Auslegung von automatisierten Willenserklärungen	26
1. Auslegung wie „normale“ Willenserklärungen, §§ 133, 157 BGB	26
2. Auslegung „wie AGB“	27
a) Vergleich AGB und automatisierte Willenserklärungen	27
aa) Anonymer, unbestimmter Personenkreis	27
(1) Anonymer, unbestimmter Personenkreis bei AGB	27
(2) Anonymer, unbestimmter Personenkreis bei automatisierten Willenserklärungen	28
(3) Zwischenergebnis	29
bb) Vorformulierung	30
b) Ergebnis	31
II. Die Auslegung von automatisierten Willenserklärungen im Falle von Auslegungszweifeln	32
1. Begriffsbestimmung: Auslegungszweifel	34
2. Die zur Analogie von § 305c Abs. 2 BGB vertretenen Literaturstimmen	34
a) Köhler	34
b) Friedmann	37

c) Paefgen	40
d) Kommentarliteratur und weitere Literaturstimmen	42
e) Zusammenfassung	44
3. Untersuchung des Lösungsansatzes	44
a) Allgemein: Analogie	44
aa) Regelungslücke	45
(1) Unvollständigkeit	46
(2) Planwidrigkeit	47
bb) Wertungsgleichheit der Sachverhalte	47
b) Zulässigkeit der Analogie vor dem Hintergrund der Historie	48
aa) Unvollständigkeit des Gesetzes	48
(1) Regelungsabsicht des Gesetzgebers	48
(a) Historische Entwicklung der (allgemeinen) Unklarheitenregel im Rahmen der Auslegung vom antiken Rom bis ins 20. Jahrhundert	49
(aa) Römisches Recht: <i>ambiguitas contra stipulatorem</i> ; <i>ambiguum pactum contra venditorem et locatorem</i> ..	49
(α) <i>Ambiguitas contra stipulatorem</i>	50
(β) <i>Ambiguum pactum contra venditorem et locatorem</i>	56
(γ) Zusammenfassung	61
(bb) Gemeines Recht: <i>In dubio contra proferentem</i>	62
(α) Rechtlicher Inhalt und praktische Bedeutung ..	63
(β) Zusammenfassung	65
(cc) Kodifizierte Unklarheitenregeln: Das preußische Allgemeine Landrecht und das sächsische BGB ...	65
(α) Das preußische Allgemeine Landrecht	66
(β) Sächsisches BGB	67
(γ) Zusammenfassung	68
(dd) Zusammenfassung	69
(b) Die Entscheidung des BGB-Gesetzgebers – „Nicht“-Kodifikation	70
(aa) Entwürfe des BGB: Auslegungsnormen	70
(bb) Gründe für die „Nicht“-Aufnahme einer allgemeinen Unklarheitenregel	73
(c) Historische Entwicklung der Unklarheitenregel im AGB-Recht	75
(aa) (Geschichtliche) Entwicklung von AGB	76
(bb) Rechtliche Behandlung der Unklarheitenregel vor dem ABGB	78
(α) AGB als wichtigster Anwendungsfall der Unklarheitenregel	78

(β) Rechtsprechungsübersicht zur Unklarheitenregel	80
(cc) AGBG von 1976	83
(α) Reformbestrebungen des 20. Jahrhundert und Entstehung des AGBG	83
(β) Die Aufnahme einer Unklarheitenregel ins AGBG	85
(γ) Festschreibung in § 5 AGBG und Anwendungsbereich	88
(δ) Zusammenfassung	89
(dd) Einflüsse auf die Unklarheitenregel seit Inkrafttreten des AGBG	89
(α) RL 93/13/EWG	89
(β) Überführung des AGB-Rechts in das BGB – § 305c Abs. 2 BGB	92
(γ) Zusammenfassung	94
(2) Zwischenergebnis	94
bb) Planwidrigkeit	97
(1) Regelungsabsicht des BGB-Gesetzgebers	97
(2) Regelungsabsicht des § 305c Abs. 2 BGB	99
(3) „Schlupfloch“ in der Regelungsabsicht des BGB-Gesetzgebers	102
(a) Aufstellung besonderer Auslegungsregeln	103
(aa) „Besondere“ Auslegungsregeln	103
(bb) Rückgriff auf § 305c Abs. 2 BGB als „besondere“ Auslegungsregel?	104
(b) Automatisierte Willenserklärungen als „gewisse Fälle“ im Sinne der Motive	106
(aa) Strafvorschrift oder Wahrscheinlichkeitsrechnung ..	107
(bb) Das Versicherungsrecht	109
(cc) Unklarheitenregel <i>insbesondere</i> auf dem Gebiet des Versicherungsrechts	111
(dd) Vergleich mit automatisierten Willenserklärungen ..	112
(ee) Zwischenergebnis	115
(4) Ergebnis	116
cc) Wertungsgleichheit der Sachverhalte	119
(1) Ähnlichkeit der Sachverhalte	119
(a) Gemeinsamkeiten	120
(b) Unterschiede	121
(c) Übereinstimmung in maßgeblichen Hinsichten	121
(aa) Vereinbarkeit mit der Normsystematik	121
(bb) Vereinbarkeit mit dem gesetzgeberischen Willen ..	123

(cc) Vereinbarkeit mit dem Normzweck	124
(dd) Systematische, historische oder teleologische Aspekte	127
(2) Ergebnis	129
dd) Zulässigkeit der Analogie – Ergebnis	129
4. Stellungnahme	131
C. Rechtsökonomie und Rechtsvergleich	136
I. Rechtsökonomische Betrachtung	136
1. Allgemein: Rechtsökonomie	137
2. Risikoverteilung als Funktion der Unklarheitenregel	139
a) Unklarheiten als Transaktionskosten oder Risiken	139
b) Rechtsfigur des „cheapest cost avoiders“	140
aa) Ursprung und Inhalt der Rechtsfigur	140
bb) Rechtliche Bedeutung der Rechtsfigur	142
cc) Kriterien zur Bestimmung des „cheapest cost avoider“	142
(1) Aspekt der Information	143
(2) <i>Guidelines</i> zur Bestimmung des „cheapest cost avoider“	144
c) Verwender von automatisierten Willenserklärungen als der „cheapest cost avoider“	146
aa) Übertragung auf automatisierte Willenserklärungen	146
(1) Aspekt der Information	147
(2) <i>Calabresis guidelines</i>	148
(a) Relationship between avoidance and administrative cost	148
(b) Avoiding externalization	148
(c) The best briber	149
(3) „Einfachste“ Vermeidung von Unklarheiten	150
bb) Zwischenergebnis	154
3. Auslegung zulasten des Verwenders = Anreiz zur transparenten Formu- lierung?	154
4. Ergebnis	156
II. Rechtsvergleichende Betrachtung – Österreich	156
1. Die Auslegung von Willenserklärungen	157
a) Allgemeines	157
b) Die Unklarheitenregel in § 915 ABGB	159
aa) Geschichte von § 915 ABGB	160
(1) Römisches Recht	160
(2) Naturrecht	161
(a) Codex Theresianus	162
(b) Entwurf Herten und Josephinisches Gesetzbuch	164
(c) Entwurf Martini und Westgalizisches Gesetzbuch	167

(d) Das ABGB von 1811	169
(3) Zusammenfassung	171
bb) Anwendungsbereich	172
(1) Einseitig verbindliche Verträge	173
(2) Zweiseitig verbindliche Verträge	173
(3) Einseitige Erklärungen	174
(4) AGB	174
2. Auslegung von automatisierten Willenserklärungen	177
a) Automatisierte Willenserklärungen im österreichischen Zivilrecht ..	177
b) Auslegungsregeln	178
aa) Anwendbarkeit und Auslegungsmaßstab	178
bb) Die Auslegungsnorm § 915 ABGB	179
cc) Gang der Auslegung, Auslegungsergebnis	180
dd) Anwendung von § 6 Abs. 3 KSchG?	180
c) Zusammenfassung	181
3. Die Unklarheitenregel in der österreichischen Rechtsprechung	182
4. Ergebnis	182
III. Stellungnahme	184
D. Lösungsmöglichkeiten <i>de lege lata</i> und <i>de lege ferenda</i>	187
I. Lösungsmöglichkeiten <i>de lege lata</i>	187
1. Die Auslegungsnorm § 157 BGB	187
2. Restriktionsprinzip	190
a) Allgemein	190
b) Automatisierte Willenserklärungen	192
3. Auslegung <i>contra proferentem</i>	193
II. Lösungsmöglichkeiten <i>de lege ferenda</i>	196
1. Kodifizierung einer <i>allgemeinen</i> Unklarheitenregel – Gesetzesänderung? ..	196
2. Kodifizierung einer <i>besonderen</i> Unklarheitenregel – Gesetzesänderung? ..	198
3. Stellungnahme	200
III. Ergebnis	201
E. Zusammenfassung der Ergebnisse	202
Literaturverzeichnis	209
Stichwortverzeichnis	218